Societas entomologica.

"Societas Entomologica" gegründet 1866 von Fritz Röhl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgegeben von Fritz Röhl's Erben.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux Secrétaires de Mr Fritz Röhl à Zurich-Hottingen. Les membres de la Société sont priés de adresser leurs communications originales par la poste recommandée.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Röhl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Röhl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 20 s. MA. Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie bezug nehmenden Annoncen kostenlos zu inseriren. Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, außer portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Zuchtversuche von *Biston alpinus* Sulz.

Selmons-Latsch

Welcher Entomologe einmal Gelegenheit hatte, an den hohen Alpen der Schweiz während des Sommers eifrig den Lepidopteren in den verschiedenen Entwicklungsstufen nachzujagen, der wird sicherlich unter seiner Ausbeute auch den zierlichen, zarten Alpenspinner, *B. alpinus* ζ , vorgefunden, häufiger noch aber die 3-4 cm. lange Raupe mit-gebetragen haben.

In den Monaten Juli und August habe ich sie an schönen, thaufrischen Morgen besonders in dem Schmetterlings-Eldorado, dem Val Tours in Graubünden, recht häufig mit dem Streifnetz, häufiger noch beim Absuchen mit dem Auge von den Weidenzweigen erhalten. — Die Raupe, deren Grundfarbe zwischen bläulichweiss, gelblichgrün und einem fast schwärzlichen Gelb variiert, ist unregelmässig dunkler gefleckt. Eine schwärzliche Rückenlinie, welche nach den letzten Segmenten zu verwachsen ist, wird zu beiden Seiten von kleinen, hellgelben Flecken eingefasst. Die breite gelbe Stigmenlinie lässt deutlich die schwarzen, gelbgerandeten Stigmen erkennen. Die Brustfüsse sind schwarz, die Bauchfüsse heller, dunkel gefleckt. Man trifft die Raupe an den verschiedensten niederen Pflanzen, wie Klee, Leontodon, Chrysanthemum etc. (normal auch an *Gentiana asclepiadea*, aber auch recht häufig an Weiden (hier *Salix caprea* und *helvetica*). Meine ersten Zuchtversuche, welche ich im Zimmer in einem Drahtgazekasten mit Leontodon-Fütterung vornahm, hatten keinen rechten Erfolg. Erst seit vorigem Jahre ist mir die Zucht mit

recht gutem Erfolge gelungen. — Ein erbeutetes Weibchen legte Mitte Juni innerhalb zwei Tagen an den frischen, hingestellten Weidenzweigen circa 60 Eier ab. Sie sind eher flach als rund, von grünlichblauer Farbe, weich, und ergaben nach 13, ein kleiner Rest erst nach 18 Tagen, die fadendünnen Räumchen. Dieselben frassen begierig das (nicht in Wasser, sondern frei in die Erde gesteckte) Futter, welches an warmen Tagen bis acht Mal täglich erneuert wurde. Als Zwinger benutzte ich eine grosse geräumige Holzkiste, deren Boden mit durchsiebter Dammerde bedeckt, und deren Wände und Deckel ausgesägt und mit Stramin bezogen waren. Dieser Kasten hatte im Freien seinen Platz, wo die Raupen allem Witterungswechsel ausgesetzt sind. Ende August, Anfangs September hören die Raupen zu fressen auf, laufen an den Wänden und am Boden unstät umher, bis sie sich schliesslich in die Erde einbohren, bis 8 cm tief hineindringen, dort einen festen, harten Cocon aus Erdstückchen sich zusammenleimen, in welchem sie sich zu einer hellbraunen, aufrecht stehenden Puppe verwandelt. Während des Winters bleiben die Puppen unberührt im Freien; nur sah ich immer darauf, dass eine ziemlich starke Lage Schnee die Erde im Kasten bedeckte. Im Mai schon, besonders aber im Juni des folgenden Jahres schlüpfen dann die Falter, welche aber circa $\frac{2}{3}$ unflugfähige Weibchen ergaben. Dass eine Puppe zweimal überwinterte, ist bei mir nicht vorgekommen, und dürfte daher die Bemerkung in „Hoffmann, Raupen“ S. 196: „Entwicklung im Frühling des folgenden Jahres, manchmal erst nach zwei Jahren, nach Gross-Steyr. regelmässig erst nach zwei Jahren“ als unrichtig zu bezeichnen sein.

Sollten einige Herren sich auch schon eingehender mit der Zucht von *B. alpinus* beschäftigt haben, so wäre ich für jede Mittheilung über das Ueberwinterungsstadium desselben dankbar.

Bomb. Quercus und dessen Entwicklung.

Dem Wunsche des Herrn Dr. Heissler entgegen zu kommen, erlaube ich mir, über die Entwicklung von *Bomb. Quercus* folgendes mitzutheilen.

Bomb. Quercus ergibt in hiesiger Gegend, aus überwinterten Puppen bereits den Falter im Mai und findet man die Raupen fast erwachsen bereits Ende Juli und August, ja sogar erwachsene Raupen, und prächtige Imago fand ich an einem Tage, so dass ich anfangs vermuthete, es müssten Raupen einer anderen Species sein, doch die Zucht belehrte mich eines besseren, indem ich nur die gewöhnlichen Thiere erhielt.

Das erste Mal, als ich die erwachsenen Raupen im Spätsommer fand, ich glaube es war im August 1877 oder 1878, hatte ich Gelegenheit zu beobachten, dass die Entwicklung nicht immer gleich sei, denn von den Puppen, von welchen ich meinem Freunde dem Herrn Dr. Ritter v. Stein einige gab, den Rest aber selbst behielt, erhielten wir erst nach dreimaliger Ueberwinterung die Falter, jedoch nur ♂♂, und habe ich dazumal den Fall in den Entomol. Nachrichten veröffentlicht.

In hiesiger Gegend erscheint *Quercus* bereits im Mai und fliegt bis Ende Juli, die Nachkommen der im Frühling erscheinenden Thiere überwintern als Puppen, während die später im Sommer sich entwickelnden Räupehen auch als solche überwintern.

Von einer zweiten Generation habe ich voriges Jahr nichts beobachten können, trotzdem dies bei vielen anderen Species der Fall war, ich erhielt voriges Jahr eine Menge Raupen von *Quercus*, aber alle waren klein, weshalb ich dieselben zur Ueberwinterung in den Garten gab. Drei Stück im August gefundene Raupen verfertigten sich im September ihre Cocons und ergaben mir vom 22.—29. März d. Js. die Falter.

Oefter bekomme ich auch Cocons von Leuten, welche dieselben in Ameisenhaufen gefunden hätten, ohne dass die Puppen in irgend einer Weise verletzt gewesen wären.

Es dürfte daher in Rennertshofen derselbe Zustand, wie in hiesiger Gegend herrschen, dass die

Entwicklung von *Quercus* auf zweierlei Weise stattfindet, wie dies in letzter Zeit, auch bei *Lasioc Lobulina* nachgewiesen wurde.

Auch *Bomb. Trifolii* überwintert in manchen Gegenden als Raupe, in wieder anderen die Eier, oder auch beide, Raupe und Eier. Es fragt sich nun, auf welche Weise wurde die verschiedene Entwicklung von Seite der Natur herbeigeführt?

Chodau b. Carlsbad.

Frosch.

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Cidaria* Tr.

C. dodata L. Oberhalb der Trichtenhauser Mühle, bei Fällanden, an der Waid, am Fusse der Falätsche einzeln und selten. Die auf *Galium* lebende Raupe verpuppt sich an der Erde.

C. fulvata Först. Zürichberg, Waid, Sihlwald Ende Juni, Anfang Juli, ganz einzeln an Hecken und Waldrändern. Die im Mai erwachsene Raupe lebt an Hecken und Gartenrosen und verwandelt sich in leichtem Gespinnst zwischen Blättern.

C. ocellata L. In 2 Generationen, Mai und Juli am Fusse des Uto bei Albisrieden, an Waldrändern bei Pfaffhausen und Fällanden, und in sehr kleinen Exemplaren auf der Lägeru. Die an *Galium* Arten lebende Raupe verwandelt sich in einem leichten Gespinnst auf der Erde.

C. bicolorata Hfngl. Einzeln an Juliabenden beim Känzeli, am Katzentisch, auf dem Burghügel der Ruine Dübelsstein. Die Ende Mai erwachsene Raupe lebt an *Alnus glutiosa*, *Prunus spinosa* und verwandelt sich in der Erde.

C. variata S. V. Häufig in 2 Generationen in den Nadelholzwäldern des ganzen Gebiets. Mai und August. Die var. *obeliscata* und *stragulata* sah ich nie in Freiheit, erstere erhielt ich häufig, letztere sehr selten durch die Zucht. Die Raupe lebt im Juli und September und nach der Ueberwinterung im März und April auf Tannen, Fichten und Föhren, von wo sie häufig durch Abklopfen der Zweige zu erhalten ist; sie verpuppt sich theils an der Erde, theils im leichten Gespinnst zwischen Nadeln.

C. juniperata L. Im Oktober und November Abends bei Trichtenhausen und am Katzensee, nicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Selmons G. C. M.

Artikel/Article: [Zuchtversuche von Biston alpinus Sulz. 17-18](#)